

RegionetOWL

Regionale Zukunftsinitiativen zum Aufbau eines Bildungsnetzwerks in der Landschaft des Lernens Ostwestfalen-Lippe

Dokumentation der Planungsphase: 01.07.2001 – 30.06.2002

Antragsteller für die Durchführungsphase (01.07.2002- 30.06.2006):

Kreis Lippe, Der Landrat
Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold

Ansprechpartner: Bernd-Heinrich Korte
<Projektbeauftragter für den Kreis Lippe>
Fon: 05231 - 625901
Fax: 05231 - 630114107
<mailto:b.h.korte@lippe.de>

Projektbüro RegioNet-OWL
Kreis Lippe
Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold

Ansprechpartner: Frank Beyer
<Projektkoordinator in der Durchführungsphase>
Fon: 05231 - 62599
Fax: 05231 - 630119910
[Projektbüro: Ebene 5 - Raum 599]
<mailto:RegioNet-OWL@lippe.de>
Internet: <http://www.RegioNet-OWL.de>

1. KURZÜBERSICHT

Zielsetzung/Leitidee von RegioNet-OWL

Die Leitidee von RegioNet-OWL ist die nachhaltige Verankerung *Lebensbegleitendes Lernens für alle* sowie die Profilbildung von Ostwestfalen-Lippe als eine *Lernende Region*. Der optimale Einsatz interner Potenziale, die Stärkung von regionaler Selbstverantwortung und Qualifizierungspolitik sowie die effektive Verknüpfung von Regional- und Bildungsentwicklung soll zur Standortsicherung beitragen. Durch neue Formen der Zusammenarbeit von AkteurenInnen in gemeinsam entwickelten Projekten und Netzwerkstrukturen wird ein lernförderliches Umfeld für alle geschaffen. Innovative bildungsbereichsübergreifende Strategien der Wissensvermittlung, neue Inhalte und Methoden, die Verbindung von formellem und informellem Lernen sollen zu einer Erhöhung der Bildungsnachfrage und Beschäftigungsfähigkeit insbesondere von bildungsbenachteiligten Gruppen führen. Durch die Einbeziehung neuer Medien in kreativen Lernarrangements, NutzerInnen-Orientierung, Transparenz und Zertifizierung sollen bessere und neue Angebote und Serviceleistungen entstehen wie auch eine systematische Qualitätsentwicklung forciert werden.

Innovationsprofil

Die Entwicklung eines neuen Organisations- und Kooperationszusammenhangs für Lebensbegleitendes Lernen in verknüpften Regionalnetzen verbessert nachhaltig die bestehende regionale Bil-

dungsinfrastruktur und stärkt gemeinschaftliche Bildungsinitiativen. Mit seinen im Projektkontext entstandenen fünf Zukunftsinitiativen ist RegioNet-OWL ein impulsgebendes Modell für die gesamte Region.

Es ermöglicht einen Prozess- und Ergebnistransfer in andere Handlungsfelder. RegioNet-OWL stellt eine Kommunikationsdrehscheibe für eine innovative bildungsbereichs-, träger- und branchenübergreifende Kultur des Lernens dar.



Vision und Motivation - RegioNet-OWL steht für Kooperation und Innovation der Bildungslandschaft in Ostwestfalen-Lippe

Das Projekt erhöht durch eine Vielzahl von zielgruppenspezifischen Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen in der Region. AdressatInnen innovativer Angebote sind sowohl Einzelpersonen, insbesondere aus bildungsbenachteiligten Gruppen, wie

auch öffentliche Institutionen, Schulen, Hochschulen, Weiterbildungs- und Beratungseinrichtungen und privatwirtschaftliche Unternehmen (insbesondere KMU). Die Förderung von Gleichberechtigung, Gender Mainstreaming, Zivilcourage und Toleranz sowie die Stärkung von BürgerInnen-Engagement und politischer Partizipationsbereitschaft sollen den Ausbau und die Sicherung der sozialen Demokratie in ihren wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Entwicklungsperspektiven unterstützen. Die Vorhaben dienen der Zukunftssicherung der Region OWL mit den hier lebenden zwei Millionen Menschen und berücksichtigen insbesondere die Strukturprobleme der ländlichen Regionen und ihr Verhältnis zu den Oberzentren.

Netzwerkstruktur und Projektverortung

Das Gesamtprojekt „RegioNet-OWL“ umfasst fünf besonders bildungsrelevante Themenbereiche, die im Projektkontext „Zukunftsinitiativen im Bildungsbereich (ZiBi)“ genannt werden. In diese ZiBi's sind insgesamt 12 Leitnetzwerke integriert, denen 9 weitere Subnetze angeschlossen sind. Sie alle realisieren in Kooperation mit ihren jeweiligen PartnerInnen die konkreten Projekte. Das Modell der fünf Zukunftsinitiativen ist eine in der Planungsphase entwickelte Strukturierung von RegioNet-OWL, die die inhaltlich und organisatorisch effektive Bündelung von insgesamt 150 NetzwerkpartnerInnen ermöglicht und Synergien für 21 konkrete Projektvorhaben erzeugt. Die Übernahme von Steuerungs- und Koordinationsaufgaben durch die verantwortlichen AkteurInnen der Leitnetzwerke stärkt die Kompetenzen und das Vertrauen in die selbstregulierenden und selbstorganisierenden Kräfte des Netzwerks sowie die Sicherung der Nachhaltigkeit der neuen Kooperations-

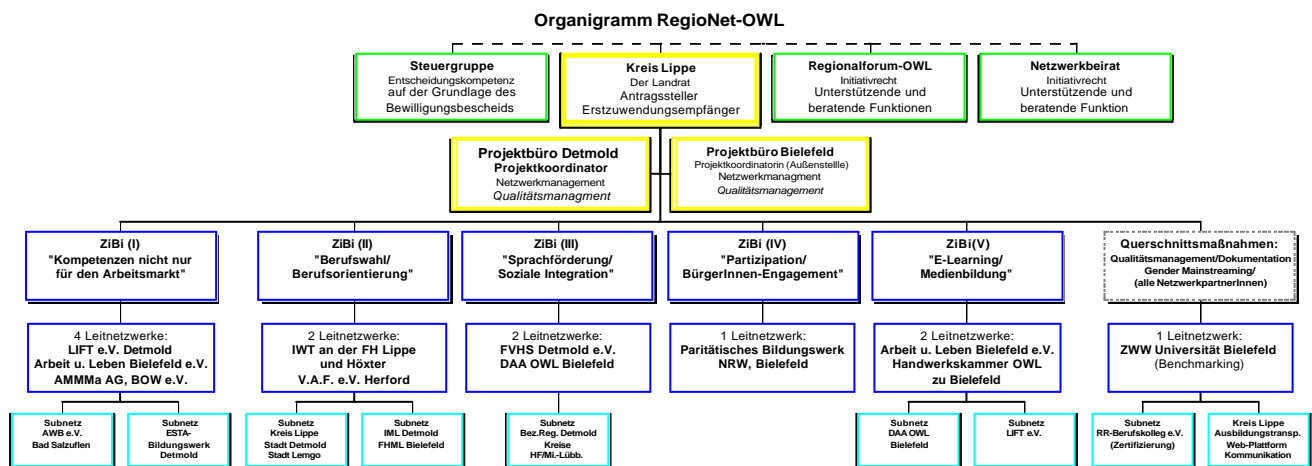
rationen über die Zeit der vierjährigen Durchführungsphase hinaus. Neben dem Kreis Lippe übernehmen somit auch die Leitnetz-AkteurInnen Eigenverantwortung im Bereich Qualitätsmanagement durch die verbindlichen Querschnittsmaßnahmen. RegioNet-OWL ist folgendermaßen aufgebaut:

Zukunftsinitiativen (ZiBi's):

- ZiBi (I): „Kompetenzen nicht nur für den Arbeitsmarkt“** (bündelt 4 Leitnetze und 2 Subnetze für 6 konkrete Projektvorhaben)
- ZiBi (II): „Berufsorientierung/ Berufswahl“** (bündelt 2 Leitnetze und 2 Subnetze für 4 konkrete Projektvorhaben)
- ZiBi (III): „Sprachförderung / soziale Integration“** (bündelt 2 Leitnetze und 1 Subnetz für 3 konkrete Projektvorhaben)
- ZiBi (IV): „Partizipation/ BürgerInnen-Engagement“** (1 Leitnetz für 1 konkretes Projektvorhaben mit mehreren Elementen)
- ZiBi (V): „E-Learning/ Medienbildung“** (bündelt 2 Leitnetze und 2 Subnetze für 4 konkrete Projektvorhaben)

Querschnittsmaßnahmen:

- Benchmarking, Zertifizierung, Transparenz auf dem Ausbildungsmarkt:** (1 Leitnetz und 2 Subnetze für 3 konkrete Projektvorhaben)
- Für webgestütztes Dokumentations- und Qualitätsmanagement, Gender Mainstreaming und die besondere Berücksichtigung bildungsbenachteiligter Gruppen** sind neben dem Kreis Lippe alle NetzwerkpartnerInnen zuständig.



Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung in Bonn (www.DIE-Bonn.de) leistet die wissenschaftliche Begleitung des BMBF - Programms „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“. Das Landesinstitut für Qualifizierung NRW (www.lfq.nrw.de) sichert im Auftrag des MASQT- Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie NRW (nach der Kabinettsumbildung im Oktober 2002 nun das neue MWA - Ministerium für Wirtschaft und Arbeit) den Ergebnistransfer der beteiligten Projekte in Nordrhein-Westfalen. Das Projekt RegioNet-OWL wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds in der vierjährigen Durchführungsphase (vom 01.07.2002 bis zum 30.06.2006) gefördert. Mehr unter www.RegioNet-OWL.de

2. RÜCKBLICK – ENTWICKLUNGSGESCHICHTE VON REGIONET-OWL

Vorbemerkung:

Im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ fusionierten im März 2002 zum Zweck einer gemeinsamen Antragstellung für die vierjährige Durchführungsphase zwei in der Region für die Planungsphase (01.07.2001-30.06.2002) genehmigte Projektansätze: „RegioNet-OWL“ mit dem Kreis Lippe als Antragsteller und „Landschaft des Lernens OWL“ mit dem Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft - BOW e.V. als Antragsteller. Da die angestrebte Rechtsform eines Vereins als neuer Projektträger und Antragsteller durch die Vielzahl der NetzwerkpartnerInnen und insbesondere mit den strategischen PartnerInnen aus dem öffentlichen Bereich in der kurzen Frist bis zur Abgabe des Durchführungsantrags nicht zu realisieren war, fungiert im Sinne einer pragmatischen Lösung erneut der Kreis Lippe als federführender Antragsteller und somit Erstzuwendungsempfänger der Fördermittel. Die Gründung eines Vereins steht als Maßnahme zur Nachhaltigkeit des Bildungsnetzwerks auf der Agenda der Durchführungsphase. Die Netzwerkbildung von RegioNet-OWL ist eine Geschichte von großer Dynamik. Die mehrfachen Integrations- und Verschmelzungsprozesse führten zu Umbildungen und Zusammenlegungen ursprünglicher Handlungsfelder, kontextbezogener Neuverortung von Teilprojekten, zur Einrichtung neuer z. T. temporärer Strukturen der Zusammenarbeit und Lenkung und zur wiederholten Umbenennung des Projekttitels. Durch die Zusammenschlüsse hat sich das Netzwerk enorm vergrößert: hinsichtlich der Anzahl der AkteureInnen wie auch hinsichtlich der konkreten Projektvorhaben. Der Wachstums- und Verschmelzungsprozess von an sich eigenständigen Projektansätzen begann bereits im Vorfeld der Planungsphase und setzte sich in den verbleibenden neun Monaten bis zur Antragstellung zur Durchführungsphase fort. Im Rückblick wird die Netzwerkentwicklung in ihren wesentlichen Aspekten dargestellt.

Das Projekt RegioNet-OWL versteht sich als die erfolgreiche Bündelung kompetenter AkteureInnen aus den Bereichen Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Politik und Gemeinwesen mit dem Ziel, im Zeitraum 2002-2006 das Aktionsprogramm „Lebensbegleitendes Lernen für alle“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in der Flächenregion Ostwestfalen-Lippe nachhaltig zu verankern. Innerhalb der einjährigen Planungsphase vom 01.07.2001 bis zum 30.06.2002 schlossen sich im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“ nahezu 150 Institutionen, Unternehmen, Kommunen, Organisationen, Vereine und Initiativen der Region OWL zu einem der größten Bildungsnetzwerke Deutschlands zusammen. Der neue Projekttitel für die bewilligte vierjährige Durchführungsphase „RegioNet-OWL. Regionale

Zukunftsinitiativen zum Aufbau eines Bildungsnetzwerks in der Landschaft des Lernens Ostwestfalen-Lippe“ repräsentiert nicht nur die Vielzahl von Projektvorhaben und Beteiligten unter einem Dach. Er dokumentiert auch einen für die Region höchst innovativen und modellhaften Netzwerkprozess der organisatorischen und inhaltlichen Verknüpfung von personalen und materiellen Ressourcen zum Nutzen der Nachfragenden und Anbietenden im Bereich Bildung und Qualifizierung. In mehreren Etappen gelang es, bestehende und zum Teil miteinander konkurrierende Netzwerke einzubinden und letztlich auch die zwei eigenständigen vom Projektträger in der Planungsphase bewilligten Projektansätze zu verschmelzen.¹ In der neuen Kooperations- und Netzwerkstruktur von RegioNet-OWL erfolgte eine Entwicklung selbstregulierender Instrumente zur weiteren Prozesssteuerung. RegioNet-OWL ist ein Netzwerk von Netzwerken und hat den Anspruch ein Entwicklungsmotor für die Regionalentwicklung zu sein.



Nach der Pressekonferenz während der öffentlichen Abschlussveranstaltung am 13. Mai 2002 in der FH Lippe in Lemgo: Bernd-Heinrich Korte und Landrat Friedel Heuwinkel vom Kreis Lippe, Lena Strothmann vom BOW, Dr. Klaus Kessler als Beauftragter der Bezirksregierung und FH-Rektor Prof. Dr. Dietrich Lehmann freuen sich über die Bewilligung des Projekts in der Durchführungsphase.

Kooperations- und Vernetzungsschritte im Vorfeld der Planungsphase

Starker Wettbewerb in OWL: 8 Anträge zum BMBF-Programm! Gegen Ende des Jahres 2000 und Anfang des Jahres 2001- also noch im Vorfeld der Bewerbungsfrist für die einjährige Planungsphase - hatten sich in Ostwestfalen-Lippe acht AkteureInnengruppen als Netzwerke konstituiert, um sich für die Aufnahme in das Programm „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“ zu bewerben und Mittel für die erste Phase des Projektpro-

¹ Für die einjährige Planungsphase wurde sowohl der eigenständige Projektansatz „RegioNet-OWL“ mit zu Anfang 28 NetzwerkpartnerInnen und dem Kreis Lippe als federführenden Antragsteller wie auch der eigenständige Projektansatz „Landschaft des Lernens Ostwestfalen-Lippe“ mit 80 NetzwerkpartnerInnen unter der Federführung des Bildungswerks der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft - BOW e.V. bewilligt.

gramms zu beantragen. Intensive Gespräche untereinander sowie Beratungstermine mit dem Programmträger DLR und dem Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie NRW (MASQT) über diese große Anzahl von Anträgen und somit schwierige Konkurrenzsituation führten letztlich mehrere dieser AkteurInnengruppen zu einer inhaltlichen und regionalen Integration und Kooperation ihrer Projektansätze.

Der Projektansatz „LiBiNet“ des Kreises Lippe mit weiteren NetzwerkpartnerInnen verschränkte sich zunächst mit dem Projektansatz „Bi-Net“ vom Paritätischen Bildungswerk NRW und Arbeit und Leben Bielefeld e.V. und seinen NetzwerkpartnerInnen zu einem antragsreifen Verbundprojekt für die Planungsphase. Beide Projektansätze brachten jeweils ein breites Spektrum an AkteurInnen mit. Nachdem „LiBiNet“ und „Bi-Net“ ihr Zusammengehen beschlossen hatten, wurden Kooperationsbeziehungen für ihre Teilprojekte schriftlich niedergelegt und Kooperationsvereinbarungen getroffen. Damit sich die Ansätze von „LiBiNet“ und „Bi-Net“ nicht nur inhaltlich, sondern auch in dem Projekttitel wiederfinden konnten, erhielt das Gemeinschaftsprojekt auch einen neuen Namen: *„RegioNet-OWL - Lebensbegleitendes Lernen in regionalen Bildungsnetzen für Beschäftigungssicherheit, Gleichberechtigung und Toleranz zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der politischen Partizipationsbereitschaft in der Region Ostwestfalen-Lippe“*.

Nicht alle, aber einige der AntragstellerInnengruppen sortierten sich in Folge ihrer Beratungen neu und bündelten nun ihre Vorhaben, um Konkurrenzen zu vermeiden und ihre Chancen auf Förderung zu verbessern. Der Antrag RegioNet-OWL wurde unter der Federführung des Kreises Lippe Ende Januar 2001 eingereicht. Drei weitere etablierte Netzwerke entwickelten ebenfalls einen antragsreifen Projektansatz. *„Landschaft des Lernens Ostwestfalen-Lippe (OWL). Zukunftssicherung und Entwicklung der Potenziale in der Region OWL durch Bildung von innovativen Strukturen“* war der Projekttitel, unter dem sich das Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft - BOW e.V., der Berufliche Weiterbildungsverbund Bielefeld - BWB e.V. und das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL-ZIG vereinigten. Durch letter of intent bzw. Kooperationsvereinbarungen gelang es hier insgesamt etwa 80 AkteurInnen einzubeziehen. Der Antrag wurde unter der Federführung des BOW gestellt.²

Von bundesweit 254 beim Projektträger DLR eingereichten und begutachteten Anträgen waren nur diese beiden Anträge aus OWL unter den Ende März 2001 vom Lenkungsausschuss des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Förderung empfohlenen 54 Projekten vertreten.

² Mehr Informationen über die InitiatorInnen von Landschaft des Lernens OWL:
<http://www.BOW-online.de>
<http://www.BWB-Bielefeld.de>
<http://www.ZIG-OWL.de>

Am 26. März 2001 verfassten die beiden Projektansätze zur Vorlage beim Projektträger DLR und dem im Lenkungsausschuss vertretenen MASQT eine gemeinsame Erklärung. Für den Projektantrag RegioNet-OWL wurde sie vom Landrat des Kreises Lippe, vom Paritätischen Bildungswerk NRW e.V., von Arbeit und Leben Bielefeld e.V. und für den Projektantrag Landschaft des Lernens OWL vom Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft - BOW e.V. unterzeichnet.

Darin wurde u.a. ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch als auch eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit in der Region vereinbart. Außerdem sollte gemäß der Empfehlung des Projektträgers DLR und des Vertreters des MASQT im Lenkungsausschuss ebenfalls eine enge Kooperation in der Durchführungsphase angestrebt werden mit der Option letztlich einen gemeinsamen Antrag für diese vier Jahre zu stellen und somit Ostwestfalen-Lippe als eine große Lernende Region zu profilieren. Während der offiziellen Auftaktveranstaltung von BMBF und DLR am 12.-13. Juni 2001 im Wasserwerk in Bonn wurden die 54 empfohlenen Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt und die AkteurInnen einander bekannt gemacht. Hier konkretisierten sich auch die Erfolgsaussichten und „Spielregeln“ für die beiden AntragstellerInnen aus OWL. In der zweiten Etappe, der vierjährigen Durchführungsphase, werde mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in jeder Region nur noch ein Netzwerk genehmigt und gefördert; so lautete der Anspruch, dem sich die OWL-AkteurInnen stellen mussten. Nun würde es vom Kooperationswillen und von der Konsensfähigkeit der regionalen AkteurInnen abhängen, ob die beiden Projektanträge in Konkurrenz zueinander treten würden und nur eines letztlich in der Durchführungsphase starten könne oder ob es gelingen würde, auch diese beiden Projekte bis zum März 2002, der Abgabefrist des Durchführungsantrags, zu einer Gemeinschaftsinitiative und einem integrierten Netzwerk zu entwickeln. Der große Kraftakt für die AspirantInnen bestand in der Schwierigkeit, dass es sich bei RegioNet-OWL und Landschaft des Lernens OWL um zwei InitiatorInnenkreise handelte, die unabhängig und getrennt voneinander gestartet waren, schon qua Projektantrag sehr unterschiedliche Strukturen und Arbeitsweisen für teilweise sich überlappende Handlungsfelder und Vorhaben generiert hatten und jeweils eine Vielzahl an AkteurInnen mit kontextgebundenen eigenen kulturellen und politischen Selbstverständnissen aufwiesen. Nach Vorstellung des Projektträgers und des Lenkungsausschusses auf Bundesebene sollten die beiden Projektansätze letztlich nur gemeinsam und mit der Aufgabe noch engerer organisatorischer und inhaltlicher Vernetzung ihren weiteren Weg beschreiten können.

Die Besonderheiten des nachfolgenden komplexen Vernetzungsgeschehens und der aufgebürdete Kraftakt einer weiteren Abstimmung und Verschmelzung waren in dieser Ausgangslage mit zwei parallel vom Projektträger bewilligten Projek-

ten begründet. Erst als Ende Juni 2001 für die OWL-Projekte die offiziellen Genehmigungen für die Planungsphase eintrafen, konnten auf beiden Seiten die praktischen Arbeitsvorhaben gestartet und die Stellen zur Projektkoordination bei den federführenden Antragstellern ausgeschrieben werden.

Netzwerkbiografie von RegioNet-OWL in der Planungsphase (01.07.2001-30.06.2002)

Innerhalb der Planungsphase war die Erreichung verschiedener Meilensteine vorgesehen, um eine transparente, verbindliche und funktionierende Netzwerkstruktur aufzubauen und gemeinsame Kooperationsprojekte und Querschnittsmaßnahmen zu entwickeln, die in der nachfolgenden Durchführungsphase umgesetzt werden sollten.



Der Landrat des Kreises Lippe, Friedel Heuwinkel, stellt im Unternehmen Phoenix Contact in Blomberg am 30.08.2001 das Projekt RegioNet-OWL den lippischen BürgermeisterInnen vor.

Wesentliche Instrumente zur Realisierung dieses Prozesses waren die Infrastruktur, die Projektkoordination und das Netzwerkmanagement, der aus den KooperationspartnerInnen bestehende Arbeitskreis, die in seinem Auftrag handelnde Steuergruppe als auch die sechs als Plenum gestalteten ganztägigen Regionalforen-OWL mit der jeweils anschließenden Arbeit in den definierten Handlungsfeldern. Die Auftaktveranstaltung von RegioNet-OWL (als dem 1. Regionalforum) am 13. September 2001 wie auch die Auftaktveranstaltung von Landschaft des Lernens OWL am 20. September 2001, bei denen jeweils VertreterInnen des Parallelprojekts ihren Ansatz vorstellten, weitere Informations- und Fachveranstaltungen zu Web-Plattformen, Gender Mainstreaming, anderen EU-Projekten, gemeinsame überregionale Treffen mit weiteren Lernende Regionen-Projekten im Ruhrgebiet und Rheinland, die NRW-Workshops der Lernenden Regionen-Projekte im Landesinstitut für Qualifizierung in Soest (LfQ) waren einerseits Highlights und andererseits notwendige Maßnahmen für ein öffentlichkeitswirksames, transparentes und inhaltlich fundiertes Netzwerkgeschehen. Nachdem im März 2002 tatsächlich die Fusion von RegioNet-OWL und Landschaft des Lernens OWL gelungen

war, wurde nach der Projektbewilligung durch den Lenkungsausschuss im Mai 2002 das 6. und letzte Regionalforum in der Fachhochschule Lippe als gemeinsame Abschlussveranstaltung aller Projektbeteiligten organisiert.

Ende Juni 2002 fand im Kreishaus Lippe ein Informationsforum für alle AkteurInnen statt, auf dem einerseits die Kürzungsaufgaben des DLR und die neuen Strukturen der zukünftigen Zusammenarbeit diskutiert und verabschiedet wurden. Die wichtigsten Veranstaltungen, Aspekte und Prozesse der Netzwerkbildung in OWL werden in den folgenden Kapiteln noch mal aufgegriffen.



Informationsforum für die AkteurInnen von RegioNet-OWL zum Thema Netzwerksteuerung und Kürzungen am 26.06.2002 im Kreis Lippe. Im Vordergrund drei RegioNet-PartnerInnen aus Bielefeld für den Bereich Neue Medien, Internet und E-Learning: Volker Wittenbröker von der AMMMa AG, Martin Weiss von e:works, Rena Tangens von Foebud e.V.

Dynamik als Programm

Entsprechend der Dynamik im Netzwerk entstanden auch einige temporäre Gremien und Arbeitsstrukturen. Zu nennen sind die Kooperationsworkshops mit der Steuergruppe des Parallelprojekts Landschaft des Lernens OWL im Zeitraum Oktober 2001 bis März 2002, bei denen u.a. gemeinsame Erfolgskriterien für Teilprojekte vereinbart wurden, die Treffen der ProjektkoordinatorInnen beider Projektansätze zur Abstimmung von Terminen und Inhalten, die erweiterte Projektleitung und das Team von ProjektentwicklerInnen von RegioNet-OWL im Zeitraum Februar bis März 2002 zur Erstellung von Expertisen über die Teilprojekte und zur Forcierung ihrer Antragsreife, und die sogenannte Planungsgruppe nach der Fusion von Landschaft des Lernens OWL und RegioNet-OWL, bestehend aus abgeordneten Steuergruppenmitgliedern beider Projekte, die in dem Zeitraum Mai bis Juni 2002 den Übergang bis zum Beginn der Durchführungsphase organisierte und lenkte.

Infrastruktur- Projektkoordination bei RegioNet-OWL: Personal und Projektbüro

Der Projektkoordinator wurde zum 1. September beim Kreis Lippe eingestellt, die Teilzeitstelle für eine Verwaltungskraft konnte erst zum 1. Novem-

ber besetzt werden. Für das Projektbüro stellte der Kreis Lippe die Räumlichkeiten zur Verfügung. Von hier aus sollte die Gesamtkoordination, die Vor- und Nachbereitung der Gremien, die Werbung weiterer AkteurInnen, konzeptionelle und Pressearbeit in Abstimmung mit den KooperationspartnerInnen erfolgen. Mit den beiden VerbundpartnerInnen von RegioNet-OWL, Arbeit und Leben Bielefeld e.V. und dem Paritätische Bildungswerk NRW - Bielefeld, schloss der Kreis Lippe Forschungs- und Entwicklungsverträge zur personellen und inhaltlichen Unterstützung bei der Entwicklung von Teilprojekten in den Handlungsfeldern.

Bei Arbeit und Leben Bielefeld e.V. als Verbundpartner von RegioNet-OWL wurden insgesamt drei Teilzeitkräfte beschäftigt, die 1. ein Marketingkonzept der geplanten Lern- und Arbeitsplattform, 2. Bestandsaufnahmen zum Bereich E-Democracy und Medienkompetenz sowie 3. Gutachten und Datenbanken über regionale Zugangsmöglichkeiten zum Internet und Qualifizierungsangeboten entwickelten. Das Paritätische Bildungswerk NRW - Bielefeld übernahm den Auftrag, Bestandsaufnahmen über regionale Kompetenzbedarfe, Gutachten über Kompetenzprofile und Umsetzungsempfehlungen zur Qualifizierung im Bereich Bürgerschaftlichen Engagements zu erstellen und beschäftigte dafür eine Teilzeitkraft.

Überregionaler Austausch und Transfer

Der Blick über den Tellerrand erwies sich als notwendig und hilfreich. Neben den Informationsveranstaltungen und Workshops des Programmträgers DLR und des BMBF zur Frage Netzwerkmanagement und Finanzierung fanden selbstorganisierte Treffen mit den Projekten im Kreis Unna, Kreis Borken und Kreis Wesel statt.



Im Landesinstitut für Qualifizierung: Michael Gericke, Bundesanstalt für Arbeit, Ursula Wohlfahrt, LfQ, und Frank Tönnissen, Projektträger DLR, referieren hier über ihre Aufgaben

Weiterhin beteiligte sich RegioNet-OWL an dem Erfahrungsaustausch der NRW-Projekte im Programm Lernende Regionen. Der Austausch wurde in Form mehrerer Workshops durch das vom MASQT beauftragte Landesinstitut für Qualifizierung (LfQ) organisiert und wird in der Durchführungsphase fortgesetzt.

Neben der Organisation der Workshops für die 11 NRW-Projekte bietet das LfQ u.a. berufsbegleitende Fortbildungen im Netzwerkmanagement und Gender Mainstreaming an. <http://www.lfq.nrw.de>

Netzwerkphilosophie und Netzwerkpraxis im Projekt RegioNet-OWL

Netzwerkmanagement

Das Angebot des Kreises Lippe in seinen Räumlichkeiten das Projektbüro RegioNet-OWL inklusive der technischen Erfordernisse einzurichten, zeigte das hohe Engagement des Antragstellers zur Realisierung einer Lernenden Region OWL. Zugleich sollte allerdings deutlich werden, dass auch das Projektbüro sich in die Philosophie eines Netzwerks einordnet. Ab Beginn der Planungsphase firmierte das Projektbüro unter einem eigenen Namen (Projektbüro RegioNet-OWL) und es wurden projektspezifische Kommunikationswege und -formen, ein eigenständiger Datenstamm sowie separate Ablage und Verwaltung von (online-) Dokumenten aufgebaut und an der Erstellung einer Präsentation unter www.RegioNet-OWL.de im Internet gearbeitet. Das Netzwerkmanagement verstand sich als inhaltliche und organisatorische Unterstützung des Projekts und aller seiner NetzwerkpartnerInnen und nicht als eine zentrale oberste Instanz. Um die Reichweite des Projekts zu erhöhen, wurden für Veranstaltungen und Gremiensitzungen, für die einmal monatlich tagenden Regionalforen, die Arbeitskreis- und Steuergruppensitzungen nicht nur die Räumlichkeiten des Kreises Lippe, sondern auch die der NetzwerkpartnerInnen (z. B. Berufskollegs in Lippe und Bielefeld, VHS Bielefeld, Arbeit und Leben Bielefeld, DPWV Bielefeld, Fachhochschule Lippe/ Höxter) genutzt. Dieses Vorgehen sollte den Prozess des Kennenlernens, der Vertrauensbildung und Mitverantwortung unterstützen.

Gremien und Organisationsstrukturen

Auf der Ebene der NetzwerkpartnerInnen und auf der Grundlage des genehmigten Projektantrags für die Planungsphase wurden zügig diejenigen Organisationsstrukturen geschaffen und mit Leben erfüllt, die das Fundament für eine konstruktive Zusammenarbeit der AkteurInnen darstellten.

Ende August und Anfang September 2001 tagten zunächst die Vollversammlungen der AkteurInnen der Vorläuferprojekte, „LiBiNet“ und „Bi-Net“, in getrennten Sitzungen. Die AkteurInnen wurden über den Stand der neuen Entwicklungen informiert und sie beschlossen fortan gemeinsam zu tagen und gemeinsam Beschlüsse zu fassen. Im Folgenden werden die wichtigsten Strukturen und Gremien der Planungsphase kurz skizziert.

Der Arbeitskreis: Der inhaltliche Zusammenschluss von „LiBiNet“ und „Bi-Net“ wurde auch organisatorisch nachvollzogen: die in beiden Vorläu-

ferprojekten vorgesehenen Arbeitskreise, bestehend aus je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der KooperationspartnerInnen (gemäß Kooperationsvertrag) wurden zu einem gemeinsamen Arbeitskreis zusammengelegt. Der Arbeitskreis hatte als höchstes beschlussfassendes Gremium der Planungsphase die Aufgabe, die entwickelten Projektideen zu prüfen und über deren Inhalt und Durchführung zu entscheiden. Nachdem die Vorarbeiten und Teilprojekte durch die Mitwirkung vieler eine weitgehende inhaltliche Reife erlangt hatten, traf sich dieser Arbeitskreis im Januar, Februar und zur abschließenden Entscheidung über den Projektantrag noch ein letztes Mal im März 2002.

Die Steuergruppe: In den getrennten Vollversammlungen der AkteurInnen wurden nach einem paritätischen Schlüssel die Mitglieder der Steuergruppe für die Zeit der Planungsphase gewählt (je vier VertreterInnen von „LiBiNet“ und „Bi-Net“ und zwei „geborene“ Mitglieder). Die Steuergruppe handelte im Auftrag des Arbeitskreises, lenkte die Entwicklung des Projekts und traf sich in einem Rhythmus von zwei Wochen.

Das Regionalforum-OWL: Dieses Gremium sollte die kommunikative Verknüpfung der acht einzelnen Handlungsfelder sein und einer Vorstellung entgegenwirken, dass RegioNet-OWL eine Sammlung von Einzelprojekten ist, die lediglich auf höherer Ebene unverbindlich miteinander „verlinkt“ sind. Die Regionalforen-OWL begannen grundsätzlich mit einem Plenum, an das sich immer die Arbeitskreise der einzelnen Handlungsfelder anschlossen. Im Plenum wurden alle AkteurInnen über die Programmziele, Anforderungen des Projektträgers und die wichtigsten Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern informiert. Die zeitliche Koppelung sollte zentrifugalen Entwicklungstendenzen entgegenzuwirken, die bei isoliert tagenden Handlungsfeldern entstehen könnten.



Claus Sobott von Arbeit und Leben Bielefeld präsentiert auf dem Regionalforum-OWL die Workshopergebnisse. Die Handlungsfelder „Umwelt und Regionalentwicklung“ und „Gesundheitsförderung und Selbsthilfe“ werden zukünftig zusammen bearbeitet.

Entsprechend dem strikten bottom-up-Ansatz von RegioNet-OWL wurden nach und nach weitere Institutionen in OWL angesprochen, um an den ab

September etwa einmal monatlich tagenden Regionalforen-OWL teilzunehmen, bei denen die bildungsbereichsübergreifende Vernetzung wie auch die konkrete Entwicklung von Teilprojekten erfolgte. Über die Einladungen zu den Regionalforen-OWL hinaus wurden ebenfalls fortlaufend weitere relevante AkteurInnen in der Region kontaktiert, um sie für eine Teilnahme am Netzwerk zu gewinnen. Durch den Besuch von Bildungseinrichtungen in der Region, Vorstellung des Projekts bei Veranstaltungen anderer Institutionen, Bildungswerke aus dem alternativen Spektrum, Pressearbeit, den Newsletter von RegioNet-OWL wurde der Aktionsradius systematisch ausgedehnt. Bis Dezember war eine Datenbank mit über 300 Adressen von Institutionen und Netzwerken in OWL aufgebaut. Der Zusammenschluss mit Landschaft des Lernens OWL erweiterte den Datenstamm bis zum Ende der Planungsphase auf etwa 1000 Datensätze. Die AkteurInnen wurden regelmäßig durch Post und die Nutzung neuer Medien über die Termine und Ergebnisse informiert.

RegioNet-OWL im Dialog: Zur Unterstützung der programmspezifischen Ausrichtung der Aktivitäten bei der Entwicklung von Ideen und Konzepten für Teilprojekte fanden unter dem Titel „RegioNet-OWL im Dialog“ öffentliche Veranstaltungen zu den Themen „Gender Mainstreaming bei Projekten“, Europäische Erfahrungen von Lernenden Regionen“ und zur Präsentation von „WebGenesis“, einer Web-Plattform des Fraunhofer Instituts statt.

Die Handlungsfelder: Die ursprüngliche Arbeitsplanung sah Aktivitäten in acht Handlungsfeldern vor. Bereits während dem ersten Regionalforum-OWL am 13.09.2001 und in Folge der konkreten Arbeit der AkteurInnen ergab sich aus inhaltlichen und organisatorischen Gründen eine Zusammenlegung von einzelnen Handlungsfeldern. Die Handlungsfelder „Umwelt und Regionalentwicklung“ und „Gesundheitsförderung und Selbsthilfe“ sowie die Handlungsfelder „Toleranz und Gleichberechtigung“ und „Partizipation, Gleichberechtigung, Toleranz und bürgerschaftliches Engagement“ wurden fortan gemeinsam bearbeitet. Damit reduzierten sich die ursprünglich vorgesehenen acht Handlungsfelder von RegioNet-OWL auf sechs.

Die Kooperationsworkshops: Während der insgesamt sechs Kooperationsworkshops der Steuergruppen beider Projektansätze und der fortlaufenden Abstimmung der Projektbüros (hier die ProjektkoordinatorInnen) wurde der jeweilige Stand der Projektarbeit erörtert. Ab November 2001 wurden ausgehend von den Programmanforderungen des BMBF und des DLR gemeinsame Qualitätskriterien für Teilprojekte entwickelt und in die Arbeitskreise der Handlungsfelder beider Projektansätze kommuniziert. Ergebnis der Kooperation war auch die gemeinsame Teilnahme an überregionalen Terminen, an Fachkonferenzen, am Erfahrungsaustausch der NRW-Projekte wie auch die Einbezie-

hung von VertreterInnen des jeweiligen Parallelprojekts an den Beratungsterminen des Projektträgers DLR Mitte Februar 2002 in Bonn.



Helma Weidemann, Projektkoordinatorin von RegioNet-OWL, und Birgit Ebel, Projektkoordinatorin von Landschaft des Lernens OWL, beim Workshop des Landesinstituts für Qualifizierung. Das LfQ koordiniert und unterstützt die 11 NRW-Projekte im Programm „Lernende Regionen“ und bietet Fortbildungsmaßnahmen an (<http://www.lfq.nrw.de>)

Meilensteine und Ergebnisse

Ende des Jahres 2001 waren bei RegioNet-OWL Ideen und Konzepte für rund 30 Teilprojekte entwickelt. Nahezu 100 AkteurInnen sehr verschiedener Institutionen, darunter auch zahlreiche bestehende Netzwerke, beteiligten sich an der konkreten Arbeit. Bis Mitte Februar wurden diese 30 Vorhaben genau geprüft und auf 17 Teilprojekte verdichtet. Bei Landschaft des Lernens OWL waren derweil bis Dezember 2001 Konzepte für 10 Teilprojekte entstanden. Die Steuergruppen und Projektbüros informierten sich gegenseitig über den Entwicklungsstand und diskutierten die Vorhaben anhand der gemeinsam entwickelten Anforderungskriterien und versuchten Doppelungen zu vermeiden. Für die Arbeit in den Handlungsfeldern wurde zudem ein Schema zum Aufbau der einzelnen Projektskizzen zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung und die Profilierung von Teilprojekten hatte ihren Ausgangspunkt in Bestandsaufnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern, die methodisch unterschiedlich durchgeführt wurden. Einerseits wurden empirische Untersuchungen vorgenommen, andererseits Bestandsaufnahmen im Rahmen von ExpertInnengesprächen systematisch erstellt und dokumentiert. Im Handlungsfeld „Zertifizierung“ (Querschnittsmaßnahme) lieferte eine schriftliche Befragung von 122 Bildungseinrichtungen im Bereich „EDV“ und „Deutsch als Fremdsprache“ einen Überblick über die Maßnahmen und die Zertifizierungsmöglichkeiten. Ein Großteil der Einrichtungen, so zeigte sich, erstellt Zertifikate nach eigenen Kriterien, nur wenige bieten eine offene Prüfung an. Es bestätigte sich die Notwendigkeit der Vereinheitlichung von Zertifizierung. Die Auswertung einer schriftlichen Befragung im Handlungsfeld „Partizipation/ bürgerschaftliches Engagement“ bei 400 Personen in Selbsthilfegruppen, gesundheitsbezo-

genen und Umweltgruppen in der Stadt Bielefeld und im Kreis Lippe ergab, dass sich 76 % finanzielle Förderung, 59 % Öffentlichkeitsarbeit, 49 % Qualifizierung/Weiterbildung, 39 % mehr Anerkennung und 25 % organisatorische Hilfe als Unterstützung ihres Engagements wünschen. Die schriftliche Befragung im Handlungsfeld „Berufswahl/ Berufsorientierung“ wies bei LehrerInnen einen erhöhten Fortbildungsbedarf im Bereich der neuen Medien (Internet) und pädagogischer Netzwerke zur Unterstützung des Berufswahlverhaltens jugendlicher SchulabgängerInnen in der Region nach. Im Handlungsfeld „Medienbildung“ zeigte die Befragung von 319 Einrichtungen in OWL zu den Medienangeboten, dass es bereits eine relativ große Nutzung neuer Medien in den Einrichtungen gibt, allerdings mit regionalen, geschlechts- und themenspezifischen Ungleichgewichten und dass ein stärkerer Erfahrungsaustausch gewünscht wird. Im Handlungsfeld „E-Democracy“ wurde untersucht, wie in ausgewählten Städten die elektronischen Netze für die verschiedenen Formen der demokratischen Interaktion genutzt werden. Diese Analyse von veröffentlichten Materialien bildete den Ausgangspunkt für die Gründung von Zukunftsiniciativen mit Akzentuierungen im Bereich der politischen Bildung. In den anderen Handlungsfeldern führten Bestandsaufnahmen anhand von protokollierten ExpertInnengesprächen dazu, die regionalen Problemlagen auszdifferenzieren und auf dieser Grundlage OWL-Zukunftsiniciativen im Bildungsbe- reich (OWL-ZiBi) zu konstruieren. Auch bei den Querschnittsmaßnahmen wurde stringent ergebnisorientiert gearbeitet. Zentrale Querschnittsmaßnahmen waren u.a. die aktive Mitarbeit aller in den Gremien des Netzwerks zur Transmission der Arbeitsergebnisse als auch die webgestützte gemeinsame Arbeit im Netz, Service und Support. Die Regionalforen-OWL bildeten die Grundlage der kommunikativen Verknüpfung von acht (durch die Zusammenlegung später von sechs) Handlungsfeldern. Im Plenum konnten alle AkteurInnen informiert, jederzeit neue InteressentInnen einbezogen werden und sich über die Vorhaben austauschen, in den anschließend tagenden Arbeitskreisen der Handlungsfelder wurden die konkreten Teilprojekte entwickelt und profiliert.

Webbasiertes Wissensmanagement und der Einsatz neuer Medien als Querschnittsmaßnahmen waren für RegioNet-OWL von besonderer Bedeutung. Während der Planungsphase wurden darum mehrere Web-Plattformen installiert, um die gemeinsame Arbeit im Netz zu effektivieren. Auf der Basis des Content-, Wissens- und Community-Management-Systems „WebGenesis“ des Fraunhofer Instituts für Informations- und Datenverarbeitung wurde in der Planungsphase die Webseite <http://www.RegioNet-OWL.de> gestaltet. Die Web-Plattform BSCW (Basic Support of cooperative Work) der GMD wurde bereits zu Anfang der Planungsphase in der Version 3.2. bereitgestellt (<http://www.bscw.hagen.de>). Dieses System ermöglichte eine geschlossene Arbeitsumgebung für

die Steuergruppe von RegioNet-OWL, Dokumentenaustausch, Verwaltung von Diskussionsbeiträgen, Protokollierung von Aktionen und differenzierte Übergabe von Zugriffsrechten. Nachdem sich diese Version jedoch als zu träge und mit technischen Schwierigkeiten behaftet erwies, wurde zur Erhöhung der Akzeptanz gegen Ende der Planungsphase BSCW in der verbesserten Version 4.0 auf dem NRW-Bildungsserver „learn:line“ genutzt. <http://bscw.learnline.de/>

Eine weitere Arbeits- und Präsentationsplattform, die allen zur Verfügung steht, die sich in der Bildungslandschaft OWL engagieren, ist „bid-owl“ – ein Hyperwave-Server (<http://www.bid-owl.de>) primär für Schulen, denen eine kostenlose Nutzung angeboten wird. Die Plattform unterstützt ein schulübergreifendes kooperatives Lernen sowie den fachorientierten Austausch von SchülerInnen und LehrerInnen. Die Ausdehnung auf alle AkteureInnen in RegioNet-OWL, insbesondere auf diejenigen im privatwirtschaftlichen Bereich, erwies sich indes als nicht ohne weiteres machbar. Dadurch ergaben sich bei diesem System deutliche Grenzen für die in RegioNet-OWL zu realisierende bildungsbereichs-, träger- und branchenübergreifende Kommunikation. Die gemeinsame Arbeit von RegioNet-OWL im Netz war jedoch insgesamt durch Akzeptanzprobleme bei der Nutzung der zur Verfügung gestellten Web-Plattformen (BSCW, WebGenesis, bid-owl - Hyperwave) in der Planungsphase erheblich erschwert. Es zeigte sich, dass für die Durchführungsphase die Akzeptanz neuer Medien u.a. durch gezielte Fortbildung, Werbung und den Einsatz von gut aufeinander abgestimmten und nutzerInnenfreundlichen Systemen erhöht werden muss. In Hinblick auf den Erwerb von Netzwerkkompetenz ist festzustellen, dass gerade über die Regionalforen als personale Netze, den Austausch in Echtzeit und den Face-to-Face-Kontakt sowie über die Web-Plattformen als Forum virtueller und medialer Kommunikation, kontinuierlich verdeutlicht werden konnte und kann, dass die AkteureInnen für den Aufbau eines Netzwerks gemeinsam verantwortlich sind und Reziprozität sichern müssen. Sie müssen das Prinzip des „Gebens und Nehmens“ respektieren und Leistungen für andere bereitstellen, um dadurch zu Synergien und zu einer neuen Kultur regionaler Zusammenarbeit beizutragen.

Endspurt im Februar und März 2002

Die Beratungstermine des DLR wie auch die mit dem MASQT-Vertreter im Lenkungsausschuss auf der Bundesebene im Februar 2002 führten zu weiteren Abstimmungs- und Veränderungsprozessen in OWL. Wollte man nicht das Risiko einer Konkurrenz der Projektansätze in der Durchführungsphase eingehen bzw. eine Streichung von Vorhaben durch externe Prüfung, mussten beide Projekte RegioNet-OWL und Landschaft des Lernens OWL mehr leisten als den Nachweis von Kooperation und Kooperationsverträgen. In den letzten Wochen vor der Abgabefrist wurde mit enormer Kraft Kurs auf einen integrierten Antrag, d.h. einen gemein-

samen Antrag und ein Netzwerk genommen, das alle Vorhaben inhaltlich und organisatorisch verschränken sollte. Durch weitere Prüfung, detaillierte Bearbeitung und durch die Verschmelzung mit dem Vorhaben des Projektansatzes Landschaft des Lernens OWL wurden bis Ende März 2002 neue Zuschnitte der Handlungsfelder, Abstimmungen und Verdichtungen der Teilprojekte vorgenommen. Landschaft des Lernens OWL brachte sechs Handlungsfelder und fast ein Dutzend Teilprojekte mit. In der konkreten Arbeit zeigte sich, dass eine neue Struktur entwickelt werden musste.



Am Rande einer Sitzung von Landschaft des Lernens OWL: Dr. Martina Wennemann, DAA, Uwe Borchers, ZIG, Birgit Ebel, Projektbüro, Dr. Dr. Paul Wolters, ZIG, Renate Gebhardt, BWB

Das Modell der Handlungsfelder reichte nicht mehr aus, um die Vielfalt von AkteureInnen und Teilprojekte effektiv zu integrieren. Vor allem die Steuerung im Gesamtnetzwerk bedurfte einer gänzlich anderen Organisationsstruktur. Zu achten war auf eine inhaltlich begründete bildungsbereichs-, branchen- und trägerübergreifende Kooperation, ohne dass Aneinanderreihung oder Beliebigkeit bei der Zusammensetzung der Organisationseinheiten erzeugt würde. Diese Erkenntnisse führten zur „Geburtsstunde“ der fünf Zukunftsinitiativen. Dieses Modell soll die kontinuierliche Zusammenarbeit von 150 AkteureInnen und die inhaltlich sinnvolle Verortung und Verknüpfung von 21 Teilprojekten ermöglichen, die innerhalb von 12 Leitnetzwerken und 9 Subnetzen betrieben werden. Der Ende März eingereichte Antrag zur Durchführungsphase dokumentiert somit einen hochkomplexen Vernetzungsprozess in OWL.

Geschafft: Antragsbewilligung am 08. Mai 2002

Nach einigen Wochen angespannten Wartens zeigte sich der Erfolg der gemeinsamen Anstrengung. Am 08.05.2002 erhielt der Antrag RegioNet-OWL vom bundesweiten Lenkungskreis Lernende Regionen eine eindeutige Förderempfehlung für die Durchführungsphase 2002-2006. Alle Zukunftsinitiativen und Teilprojekte waren bewilligt worden, auch wenn noch mit weiteren Auflagen, Nachbearbeitungen und Kürzungsvorgaben zu rechnen war. Durch das vorzeitige Ausscheiden des Projektkoordinators mussten Übergangslösungen für das Projektbüro im Kreis Lippe gefunden werden. Mitt-

lerweile hatte sich jedoch ein Kreis von Personen durch die Arbeit als ProjektentwicklerInnen für die Teilprojekte in das Netzwerkgeschehen intensiv eingearbeitet, so dass sich schnell eine passende Nachfolge fand und die anstehenden Aufgaben ohne große Abstriche geleistet werden konnten. Das letzte gemeinsame Regionalforum am 13.05.2002 in der Fachhochschule Lippe/Höxter in Lemgo, das zugleich den öffentlichen Abschluss der Planungsphase darstellte, konnte erfolgreich organisiert werden. Nach der Begrüßung durch den Landrat des Kreises Lippe, Friedel Heuwinkel, und Lena Strothmann, der 1. BOW-Vorsitzenden, nutzten zwei Vertreter der Steuergruppen von RegioNet-OWL und Landschaft des Lernens OWL, Claus Sobott von Arbeit und Leben Bielefeld und Dr. Dr. Paul Wolters vom ZIG, die Gelegenheit, um eine gemeinsame Rückschau auf den anstrengenden Prozess der Netzwerkbildung in OWL vorzunehmen. In Form eines selbstkritischen und zugleich amüsanten Dialogs stellten sie die Ausgangslage, Schwierigkeiten, Konkurrenzen und fortlaufenden Konsensfindungen der Öffentlichkeit vor. Medien-gestützte Impulsreferate zur Netzwerkstruktur von Dr. Klaus Kessler und zur Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming von Renate Gebhardt vom BWB Bielefeld, die Talkrunde mit den InitiatorInnen beider Projektansätze, die moderierte Plenumsdiskussion und eine Pressekonferenz rundeten die Planungsphase mit einem offiziellen Highlight ab.

Letzte Weichenstellung für die Durchführungsphase

Die Arbeit für die InitiatorInnen in den Steuergruppen und die ProjektkoordinatorInnen ging zügig weiter. Der Umbau erforderte ein neues Gremium. Im Anschluss an die öffentliche Abschlussveranstaltung als letztes Regionalforum der Planungsphase am 13.05.2002 wurde als Ergebnis des gemeinsamen Netzwerks und Antrags eine Planungsgruppe aus beiden ursprünglichen Projektansätzen institutionalisiert. Sie sollte die Weichen stellen für die Durchführungsphase und zeitlich befristet (d.h. bis zum Ende der Planungsphase) den Übergang bis zur Schaffung der neuen Steuerungsstrukturen im Gesamtnetzwerk organisieren. Landschaft des Lernens OWL war darin durch die InitiatorInnen BOW, BWB und ZIG, RegioNet-OWL durch den Kreis Lippe, die Bezirksregierung, das Paritätische Bildungswerk NRW- Bielefeld sowie Arbeit und Leben Bielefeld e.V. mit paritätischem Stimmenverhältnis vertreten. Die Planungsgruppe sollte bis zum 30.06.2002 Entscheidungen von übergeordneter Relevanz treffen. Dies betraf auch die Frage der zukünftigen Steuerung von RegioNet-OWL. Der Projektträger DLR wollte erst noch stärker überzeugt werden, wie ein Netzwerk mit einer derart großen Anzahl von AkteurInnen und Teilprojekten und einem vergleichsweise kleinen Overhead im operativen Bereich (eine BAT II A-Vollzeitstelle und eine halbe Verwaltungsstelle im

Projektbüro beim Antragsteller Kreis Lippe und eine BAT II A-Teilzeitstelle im Projektbüro beim BOW, als dem Antragsteller inhaltlich direkt unterstellter Außenstelle) erfolgreich gemanagt werden könne, ohne dass es dabei durch Zentrifugalkräfte zerrieben werde. RegioNet-OWL wollte jedoch statt in den Overhead einen Großteil der Fördermittel zu investieren, eher mehr Mittel den konkreten Vorhaben zuweisen, um viele NetzwerkpartnerInnen aktiv zu beteiligen und für die NutzerInnen mehr Angebote zu schaffen. Zur Vorlage beim DLR und als Richtlinie und Curriculum im Projekt wurde darum das Papier „Ergänzende Ausführungen zur Netzwerksteuerung für das Projekt RegioNet-OWL“ entwickelt, das detailliert Gremien, Steuerungs- und Koordinationsaufgaben im Overhead als auch bei den Leit- und Subnetzen und ihre kommunikative Verknüpfung beschrieb. Das Papier, das als Ergänzung zum Antrag vom Projektträger genehmigt werden sollte, wurde in der Planungsgruppe vorgelegt, diskutiert und auf der letzten Sitzung am 26.06.2002 einstimmig verabschiedet.



Heinz Queren aus der Steuergruppe von RegioNet-OWL beantwortet auf dem Informationsforum im Kreishaus Lippe am 26.06.2002 die Fragen zu den Finanzierungsaspekten und Kürzungserfordernissen des Projektträgers DLR

Weiterhin hatte die Planungsgruppe eine Strategie zur Umsetzung der mittlerweile auferlegten Kürzung zu entwickeln. Die allgemeine Haushaltslage im Bereich des BMBF und die große Anzahl der bundesweit genehmigten Anträge erforderte es, die nun fehlende Summe in Höhe eines Drittels des erwarteten Fördervolumens aus dem Overhead und den Teilprojekten möglichst konfliktfrei wieder herauszukürzen. Die öffentliche Zuwendung für RegioNet-OWL betrug nur noch 2.280.000 € für die vierjährige Durchführungsphase. Ein Drittel des gesamten Finanzvolumens bringen programmgemäß die NetzwerkpartnerInnen selber als Eigenmittel auf. Die Abstimmungsergebnisse der Planungsgruppe und der bilateralen Gespräche mit den NetzwerkpartnerInnen und die Ausführungen zur Netzwerksteuerung wurden auch beim Informationsforum für alle AkteurInnen diskutiert und verabschiedet sowie vom Projektträger DLR akzeptiert.

3. REGIONALE AUSGANGSLAGE UND VISION

An der Schwelle zum 21. Jahrhundert befinden sich Gesellschaft und Wirtschaft in einem kontinuierlichen, sich beschleunigenden Wandel. Ostwestfalen-Lippe ist eine mittelständisch geprägte Region mit einem industriellen Kern, der ebenfalls von großen strukturellen Umbrüchen betroffen ist. Die Folge des Strukturwandels ist ein kontinuierlicher Arbeitsplatzabbau und eine hohe Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit.

Die weitreichenden Umbrüche für die Einzelnen machen eine ständige Weiterbildung zur Entwicklung und Förderung beruflicher Qualifikation und Kompetenzen, gesellschaftlichen Wissens, sozialer und kultureller Teilhabe, von Orientierungsvermögen und eigenverantwortlichen Handelns unverzichtbar. Die erforderliche Lernbereitschaft bezieht sich dabei nicht nur auf die Berufstätigkeit sondern auf alle Lebensbereiche und Lebensalter.

Bildung als Zukunftssicherung

Alle AkteurInnen der Region im Bereich Bildung, Weiterbildung und Qualifizierung sind zu effektiven Beiträgen zur Bewältigung des Strukturwandels herausgefordert. Bildung ist ein Faktor für Zukunftssicherung, Nachhaltigkeit und Wirtschaftsentwicklung. Sie trägt zur Sicherung bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei und verringert das Risiko, arbeitslos zu werden. Viele Menschen haben die Bedeutung von Bildung und Weiterbildung erkannt: die Wahrnehmung formalisierter Weiterbildungsangebote hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt. Das Interesse an beruflicher Weiterbildung hat sich verdreifacht, noch höher angestiegen ist der Bedarf bei den informellen Formen beruflicher Weiterbildung.

Eine neue Lernkultur für alle Gruppen

Allerdings können nicht alle Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zum Erhalt und zur Erweiterung ihrer Qualifikation gleichermaßen nutzen. Unterrepräsentiert sind v.a. gering Qualifizierte, ältere Menschen, Erwerbslose und MigrantInnen.

Die Ergebnisse der PISA-Studie offenbaren nicht zuletzt eine missglückte Integration und den Zusammenhang von sozialer und ethnischer Herkunft und den Bildungschancen der Einzelnen. Dieser Kontext hat für OWL besondere Relevanz. Der Anteil zugewanderter Menschen und der AussiedlerInnen liegt in Ostwestfalen-Lippe weit über dem Landesdurchschnitt. Die Gefahr einer wachsenden Kluft zwischen „bildungsnahen“ und „bildungsfernen“ Gruppen mit der Folge sozialer Ausgrenzung kann nur gebannt werden mit Hilfe einer alle Gruppen einschließenden Entwicklung lebensbegleitenden Lernens. Die Problemlagen in OWL zeigen sich erst auf dem zweiten Blick. Die Bildungslandschaft in Ostwestfalen-Lippe ist zwar gekennzeichnet durch eine Fülle von Einrichtungen für jeden Bildungsbereich - Vorschule, Schule, Berufserzie-

lung, Hochschule und Weiterbildung. Evident ist jedoch die fehlende Verzahnung zwischen den verschiedenen Bereichen (allgemeine, politische, kulturelle und berufliche Bildung) und die mangelnde Transparenz der Angebote und Strukturen. Die mangelnde Durchlässigkeit und Verzahnung zwischen den Bildungs- und Politikbereichen erschweren die Möglichkeiten der Lernenden, neue Impulse für die eigene Entwicklung zu nutzen und interdisziplinäre Kompetenz zu erlangen. Gefordert ist eine neue Lernkultur und der systematische Aufbau eines lernförderlichen Umfelds.

Innovation durch Neue Medien

Mit dem Wandel der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft wird die Verfügbarkeit von Information und Wissen zentral für den wirtschaftlichen, technologischen und institutionellen Wandel. Hier bieten sich auch für die Einzelnen neue Chancen und Formen für den Bildungs- und Wissenserwerb. Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen das Lernen zu jeder Zeit und an jedem Ort. Eigenverantwortliches Lernen erfordert jedoch den Zugang aller zu den neuen Technologien.

Chancengleichheit und Genderpolitik

In allen Bereichen des Lebens und Arbeitens muss der Grundsatz der Chancengleichheit und des Gender Mainstreaming als Modernisierungsstrategie Geltung haben. Das Bild der sozialen und digitalen Spaltung in der Wissensgesellschaft hat viele Koordinaten. Benachteiligte Gruppen, MigrantInnen, auch Menschen in ländlich-dörflich geprägten Regionen haben geringere Zugänge zu Bildung, IuK-Technologien und zum World Wide Web. Ein großes Realisierungsdefizit besteht in Deutschland auch in Bezug auf den Faktor Geschlechtergerechtigkeit. Ein Blick in die geschlechtsdifferenzierte Statistik weist nach: dreiviertel der Geringverdienenden sind weiblich. Die meisten Frauen haben durchaus eine Ausbildung, doch vor allem in den frauendominierten Dienstleistungsberufen sichert das Monateinkommen selbst bei Vollarbeitszeit kaum eine eigenständige Lebensführung. Trotz dass seit den 1980er Jahren Mädchen gleichermaßen wie Jungen in den westlichen Industriestaaten an höheren Bildungsabschlüssen partizipieren und somit ein Ziel der Geschlechtergleichstellung erreicht ist, bestehen weiterhin Hindernisse und institutionelle Diskriminierungen. Nach wie vor ist die berufliche Erstausbildung hochgradig segmentiert: Mädchen lernen mehrheitlich andere Berufe als Jungen. Die Berufe, in denen sie stark vertreten sind, gehören meist zu den weniger zukunftssträchtigen. Seit einigen Jahren werden von verschiedenen Seiten verstärkte Anstrengungen unternommen, um das Berufswahlspektrum der Mädchen zu erweitern (z.B. die bundesweite Kampagne für einen „Mädchenzukunftstag“, siehe auch <http://www.girls-day.de>)

Fakt ist zugleich, dass trotz formaler Gleichberechtigung und erhöhter weiblicher Qualifikation die Gehälter von Frauen in der Regel immer noch deutlich unter denen in Männerberufen liegen. So haben Frauen im Durchschnitt nur 76 % des Einkommens über das Männer verfügen. In der Wissenschaft zeigt sich ebenfalls die geschlechtsspezifische Ungleichverteilung. Obwohl der Anteil von studierenden Frauen mit dem der Männer an den Hochschulen fast gleichgezogen hat, sind sie nur zu einem Drittel unter den Promotionen, zu weniger als 1/5 bei den Habilitationen und eklatant gering unter den Professuren zu finden. Unzählige Studien weisen nach, dass diese Divergenzen nicht auf individuelle Faktoren, Verhaltensmuster oder ein geringeres Qualifikationsniveau zurückzuführen sind, sondern mit struktureller Benachteiligung zusammenhängen. Nicht nur in den Führungspositionen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, sondern auch besonders im Bereich der neuen Technologien sind Frauen und Mädchen unterproportional vertreten. 1998 lag die weibliche Online-Beteiligung in Deutschland z.B. noch unter 10 %. Nur 17 % derjenigen, die ihren Beruf als Computerberuf bezeichnen würden sind Frauen. Die Zahlen bei den Informatikstudentinnen an Universitäten sind zudem seit Jahren rückläufig: von 20 % Ende der Siebziger Jahre auf derzeit 8 %. Maßnahmen zur Bildungs- und Wissensbeteiligung dürfen also nicht „gender-blind“, d.h. allein an Verhalten und Interessen von Jungen und Männern als Norm ausgerichtet sein. Es bestehen oft noch Hemmnisse bei Frauen und Mädchen durch die implizite Koppelung von „Technik“ und „Neue Medien“, auch wenn das Internet sich ideal eignet, um ihr grundsätzliches Interesse an der Nutzung neuer Medien aufzunehmen und weiterzuentwickeln. Doch wo bei Männern der Mut zur Lücke als technische Kompetenz überschätzt wird, agieren Frauen unsicher und werden zugleich von ihrer sozialen Umgebung in ihrer Lernfähigkeit unterschätzt und nur mangelnd unterstützt. Zielgruppenspezifische und niedrigschwellige Angebote fehlen in vielen Einrichtungen, wie es sich auch durch die Erhebungen in OWL bestätigt hat. Die Bundesregierung hat hier Initiativen ergriffen und sich bis zum Jahr 2005 ehrgeizige Ziele gesetzt. Unter dem Motto „Internet für alle“ soll die Beteiligung auf 40 % erhöht werden, davon sollen 50 % Frauen sein.³ Ein lernförderliches Umfeld zu schaffen erfordert Gender Mainstreaming und eine neue Kultur des Lernens zu verankern. Um den selbstbewussten Umgang mit neuen Medien zu trainieren und den Strukturwandel in OWL zu bewältigen, eignet sich die Zusammenarbeit in Netzwerken, die untereinander organisatorisch,

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie/ Bundesministerium für Bildung und Forschung: Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Aktionsprogramm der Bundesregierung, Bonn 1999, Seite 24. (Mehr Informationen siehe: <http://www.gender-mainstreaming.net> <http://www.frauen-ans-netz.de>)

personell und webgestützt verknüpft sind. Die AkteurInnen verschiedener Bereiche haben in Netzwerken die Möglichkeit, ihre Kompetenzen und Ressourcen zum eigenen Nutzen wie auch im Interesse der Lernenden zu bündeln. In dem Bildungsnetzwerk RegioNet-OWL können Institutionen kontinuierlich ihre Angebote und Kooperationen quantitativ und qualitativ weiterentwickeln, evaluieren, zertifizieren und Zielgruppenforschung und Bildungsmarketing betreiben. Durch eine webgestützte Arbeits- und Präsentationsplattform (Community::Web der AMMMa Ag <http://www.ammma.de>) zur Prozesssteuerung und Transmission der Vorhaben und Ergebnisse der bestehenden AkteurInnen (-Netzwerke) an neue PartnerInnen und die interessierte Öffentlichkeit kann und soll die Nachhaltigkeit gesichert werden. RegioNet-OWL hat mit seinen Maßnahmen für Ostwestfalen-Lippe eine Vielfalt neuer Perspektiven erschlossen. Insbesondere das Modell der Zukunftsinitiativen (ZiBi's) ermöglicht den kontinuierlichen und effektiven Austausch wie auch die Umsetzung der Netzwerkphilosophie in die Projektpraxis. Organisationales Lernen und der kompetente Umgang mit Netzwerken von Einzelnen und in Institutionen ist das Gebot der Stunde. Hier liegen die Chancen für den Transfer in weitere Handlungsfelder der Regionalentwicklung und ihre Anbindung an landespolitische und bundespolitische Programme zur Nutzung regionaler Ressourcen. Folglich sollen neben dem Kreis Lippe auch die LeitakteurInnen Koordination, Steuerung sowie Maßnahmen im Bereich Qualitätsmanagement durch die verbindlichen Querschnittsmaßnahmen übernehmen. Auf der Agenda der Durchführungsphase steht zudem weiterhin die Gründung eines Vereins, in dem relevante AkteurInnen und strategische PartnerInnen die Profilierung von Ostwestfalen-Lippe als eine innovative und lernende Region voranbringen und nachhaltig verankern.

4. STRUKTUR UND PROFILBILDUNG IN REGIONET-OWL: EIN QUANTENSPRUNG FÜR DIE REGION

Das Netzwerk RegioNet-OWL besteht aus etwa 150 regionalen AkteurInnen aus den Sektoren Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft und Arbeitsmarktpolitik, Verwaltung, Kultur und Soziales. RegioNet-OWL konnte dabei an bestehende Netzwerke anknüpfen und diese einbeziehen. Viele Kooperationsbeziehungen zwischen den AkteurInnen haben sich durch den Projektprozess aber auch erst entwickelt. In der gemeinsamen Arbeit an Inhalten und Projektideen wurden neue Rollen und veränderte Beziehungsmuster zwischen den hinzugekommenen PartnerInnen wie auch zwischen bereits kooperierenden AkteurInnen geprägt. So wurde der zuvor dominante Typ vertikaler Kooperationsbeziehungen deutlich in Richtung eines eher horizontalen und damit partnerschaftlichen Charakters modifiziert. Manche althergebrachten, innovationsblockierenden Regeln und Hierarchien konnten aufgelockert und gelöst werden, da netzwerkimmanente

Prinzipien (Fairness, Reziprozität, Vertrauen) dazu beitragen, Macht- und Konkurrenzgebahren zurückzudrängen und den Status und Einfluss einzelner AkteurInnen stärker anhand ihres tatsächlichen Engagements und an ihren konkreten fachlichen und kreativen Leistungen festzumachen.

Kompetenzerwerb durch Networking

Die anspruchsvollen Ziele, wie zum Beispiel durch Bildungsmaßnahmen und Lernangebote zu mehr Chancengleichheit, Eigenverantwortung und Partizipation bei NutzerInnen beizutragen, extrafunktionale (soziale, personale, methodische) Kompetenzen zur Bewältigung des Strukturwandels zu stärken, galten auch für die AkteurInnenbeziehungen beim Aufbau des Netzwerks. Die Potenziale, die ein großes Netzwerk durch die wirkungsvolle Ressourcenbündelung und interessenbezogene Effizienz und Vielfalt von Kompetenzen bietet, wurden zur Entfaltung gebracht. Das Verständnis von Konkurrenz und Kooperation musste neu definiert werden, um Synergieeffekte zu erzeugen. Dieser Veränderungsprozess musste sich auch in der Struktur und den Gremien des Netzwerks abbilden. Das Prinzip der Aushandlung der Regeln sowie der Form der Kooperationsbeziehungen, die Diskussion der Entscheidungs- und Lenkungsstrukturen, der Macht-, Status- und Konkurrenzaspekte mündete gegen Ende der Planungsphase in einen den Projektantrag ergänzenden Text, der innerhalb von RegioNet-OWL verabschiedet und auch vom Projektträger DLR genehmigt wurde. In ihm sind unter Einbeziehung der aktuellen Ergebnisse wissenschaftlicher Netzwerkforschung detailliert die Aufgaben der Gremien und der AkteurInnen hinsichtlich ihrer Koordination und Steuerung, die Rolle von Vertrauen, Reziprozität und Kooperation sowie die Verpflichtung zur organisatorischen, kommunikativen und auch webgestützten Verknüpfung der AkteurInnen innerhalb des Gesamtnetzwerks und zwischen den einzelnen Zukunftsinitiativen beschrieben.⁴

Reichweite und Qualität des Netzwerks

Bei RegioNet-OWL handelt es sich um ein Netzwerk von großer Reichweite. Es erstreckt sich über den gesamten Regierungsbezirk Detmold: die Stadt Bielefeld und sechs Kreise. Im Unterschied zu einem Organisationsmodell mit Beziehungen gemäß einer Radstruktur und einem fokalen Akteur, der mehr oder weniger rigide den gesamten Prozess steuert und entscheidet, bildet sich in RegioNet-OWL der Typus eines Netzwerks mit einer

⁴ „Ergänzende Ausführungen zur Netzwerksteuerung für das Projekt RegioNet-OWL“ von Klaus Kessler und unter Mitarbeit von Birgit Ebel. Der Text von 20 Seiten wurde am 26.06.2002 auf dem Informationsforum von RegioNet-OWL den AkteurInnen vorgestellt, diskutiert, durch die anschließende Planungsgruppe verabschiedet und vom Projektträger DLR genehmigt. (Siehe Text zum Download unter: <http://www.regionet-owl.de>)

Vollstruktur ab (alle sind miteinander verknüpft). Das Netzwerk ist hinsichtlich der beteiligten AkteurInnen weder eindeutig homogen (d.h. sehr ähnliche AkteurInnen mit starken Beziehungen untereinander und geringer Innovationskraft) noch eindeutig heterogen (d.h. AkteurInnen mit schwachen Beziehungen, unterschiedlichen Werten, Denkmustern und Strukturen, geringem Zusammenhalt und starken Zentrifugalkräften). RegioNet-OWL versteht sich in seiner Mischung aus bestehenden Netzwerken und neuen miteinander verbundenen PartnerInnen auf der Zielgeraden zu einem optimalen Netzwerk. Im Gleichgewicht von Neuem und Vertrautem, von Unterschiedlichkeit und Ähnlichkeit kann die neue Qualität entstehen, die implizites bzw. „stilles“ Wissen aktiviert, das an Personen gebunden und nicht abfragbar ist, aber neue Denk- und Herangehensweisen ermöglicht. Geben und Nehmen soll ausgewogen sein, der Austausch von Leistungen und Kompetenzen zielt auf Win-Win-Situationen und bricht verkrustete Konkurrenz- und Machtstrukturen auf. Durch die Einbindung von Motoren und „Zugpferden“, Nutzung von guten Kontakten zur politischen Ebene (MandatsträgerInnen in Region, Land und Bund), EntscheidungsträgerInnen in Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltung bei der Projektbasis als auch in der Steuergruppe und dem zu konstituierenden Beirat, wird die Reichweite, Popularität, Identifikation wie auch die Einwerbung von zusätzlichen Mitteln und Ressourcen für den Fortbestand von RegioNet-OWL nach der vierjährigen Förderung erhöht.

Netzwerkgruppen und Steuerungsinstrumente in der Durchführungsphase

Auf der operativen Ebene ist RegioNet-OWL für diese Aufgaben und Ziele effektiv organisiert. Beim Antragsteller Kreis Lippe ist ein Projektkoordinator mit dem Netzwerkmanagement betraut. Als infrastrukturelle und personelle Ressource sind zwei Projektbüros bereitgestellt, das eine in Detmold beim Kreis Lippe, das andere in Bielefeld beim BOW. Im Sinne einer regionalen Arbeitsteilung übernimmt das Projektbüro in Bielefeld die Funktion einer Außenstelle des Antragstellers und ist dem Kreis Lippe direkt inhaltlich unterstellt. Aus Gründen der Steuerbarkeit und einem Interesse an der verantwortlichen Beteiligung vieler PartnerInnen auch an Managementaufgaben wurden die einzelnen Projektvorhaben und Kompetenzen fünf „OWL-Zukunftsinitiativen im Bildungsbereich“ (ZiBi) zugeordnet und gegliedert, die sowohl miteinander kommunikativ wie auch wirtschaftlich verknüpft sind. Die Zukunftsinitiativen bestehen wiederum aus Leitnetzwerken, denen sogenannte Subnetze angeschlossen sind. Kooperationsverträge mit dem Antragsteller Kreis Lippe regeln die Leistungen, Rechte und Pflichten der NetzwerkpartnerInnen. Durch die Übertragung von Steuerungs- und Koordinationsaufgaben an die integrierten AkteurInnen der Leitnetzwerke erfolgt eine Stärkung des Vertrauens in die selbstregulierenden und selbstorga-

nisierenden Kräfte des Netzwerks sowie die Sicherung der Nachhaltigkeit der neuen Kooperationen über die Zeit der vierjährigen Durchführungsphase hinaus. Sie alle leisten Qualitätsmanagement/ Dokumentation, Kommunikation und Kooperation im Netz, informationstechnischer Support (Web-Plattformen), Benchmarking, Zertifizierung und Gender Mainstreaming. Sie sind weiterhin zur aktiven Mitarbeit im jährlichen Regionalforum-OWL und in den Foren der Zukunftsinitiativen verpflichtet. Das höchste Entscheidungsgremium im Projekt

5. KooperationspartnerInnen in der Durchführungsphase (01.07.2002-30.06.2006):

Antragsteller und Erstzuwendungsempfänger:
Kreis Lippe, Der Landrat

Leitnetzwerke und LeitakteurInnen als LetztzuwendungsempfängerInnen:

- AMMMa AG Bielefeld (Leitakteurin in ZiBi I)
- Arbeit und Leben Bielefeld e.V. (Leitakteur in ZiBi I und ZiBi V)
- Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft -BOW e.V., Bielefeld (Leitakteur in ZiBi I)
- Deutsche Angestellten Akademie - DAA OWL, Bielefeld (Leitakteurin in ZiBi III)
- Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld (Leitakteurin in ZiBi V)
- Institut für wirtschaftliche und technologische Unternehmensführung an der Fachhochschule Lippe – IWT, Detmold (Leitakteur in ZiBi II)
- Lippisches Institut für Fortbildung und Technologie - LIFT e.V., Detmold (Leitakteur in ZiBi I)
- Paritätisches Bildungswerk NRW, Bielefeld (Leitakteur in ZiBi IV)

RegioNet-OWL, die Steuergruppe, wird aus je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter des Antragsstellers als Erstzuwendungsempfänger und der LeitakteurInnen als LetztzuwendungsempfängerInnen gebildet. Der noch zu konstituierende Netzwerkbeirat soll im Wesentlichen aus strategischen PartnerInnen (u.a. Kammern, Gewerkschaften, Arbeitsverwaltung, Wissenschaft, Bezirksregierung, politische FunktionsträgerInnen) bestehen und die Steuergruppe beraten.

- Verein zur Stärkung von Schulen im Kreis Herford - V.A.F. e.V., Herford (Leitakteur in ZiBi II)
- Förderverein der Volkshochschule Detmold – FVHS e.V. (Leitakteur in ZiBi III)
- Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bielefeld –ZWW (Leitakteur im Bereich Querschnittsmaßnahmen)

Eine Liste und die Adressen aller 150 NetzwerkpartnerInnen sind auf der Website (<http://www.RegioNet-OWL.de>) eingestellt.

Aufgabe der Steuergruppe in der Durchführungsphase: Aus diesen zwölf LeitakteurInnen setzt sich die Steuergruppe von RegioNet-OWL in der Durchführungsphase zusammen. Die Steuergruppe stellt das Entscheidungsgremium im Projekt dar und tagt vier Mal im Jahr. Sie übt eine Controlling-Funktion hinsichtlich der Leistungen und der Aufgaben des Bewilligungsbescheids aus und ist auch zuständig für die Prozessbegleitung in Hinblick auf die Schaffung nachhaltiger Strukturen (z.B. Vereinsgründung). Im Bedarfsfall kann sie regionale ExpertInnen ohne Stimmrecht hinzuziehen.

6. ENTWICKELTE VORHABEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNGSPHASE

Das Gesamtprojekt „RegioNet-OWL“ umfasst fünf besonders bildungsrelevante Themenbereiche, die im Projektkontext „Zukunftsinitiativen im Bildungsbereich (ZiBi)“ genannt werden. Die im Antrag ausführlich beschriebenen 21 Projektvorhaben werden durch die Kooperation von 150 NetzwerkpartnerInnen realisiert. In den ZiBi's bzw. im Bereich der Querschnittsmaßnahmen übernehmen einzelne AkteurInnen Koordinations- und Steuerungsverantwortung.

Die fünf Zukunftsinitiativen:

- **Die ZiBi (I): „Kompetenzen nicht nur für den Arbeitsmarkt“** bündelt 4 Leitnetze und 2 Subnetze.
- **Die ZiBi (II): „Berufsorientierung/ Berufswahl“** bündelt 2 Leitnetze und 2 Subnetze.
- **Die ZiBi (III): „Sprachförderung / soziale Integration“** bündelt 2 Leitnetze und 1 Subnetz.
- **Die ZiBi (IV): „Partizipation/ BürgerInnen-Engagement“** bündelt 1 Leitnetz.
- **Die ZiBi (V): „Medienbildung und E-Kompetenz“** bündelt 2 Leitnetze und 2 Subnetze.

Der Bereich der Querschnittsmaßnahmen bündelt 1 Leitnetz und 2 Subnetze:

Im Folgenden sind die 21 konkreten Teilprojekte mit ihren jeweiligen Verortungen in den fünf Zukunftsinitiativen (ZiBi's) aufgeführt. Detaillierte Informationen über die Vorhaben, weitere NetzwerkpartnerInnen und die Zielgruppen sind auf der Website <http://www.RegioNet-OWL.de> dargestellt.

ZiBi (I)

„Kompetenzen nicht nur für den Arbeitsmarkt“:
Projektvorhaben „Veränderungskompetenz
(Change)“ (Leitnetz): *Leitakteur und Letztzuwendungs-
empfänger: LIFT e.V. Detmold*

Projektvorhaben „Fortbildungskonzept Pflege-
kräfte im Schichtdienst“ (Subnetz): *Leitakteur im
Subnetz: ESTA-Bildungswerk e.V. Detmold*

Projektvorhaben „Von und mit Holz lernen ein
Leben lang“ (Subnetz): *Leitakteur im Subnetz:
Arbeit, Wohnen Bildung - AWB e.V. Bad Salzuflen*

Projektvorhaben „It's my life- Präsenz-und e-
learning zur Selbstverortung“ (Leitnetz): *Leitak-
teurin u. Letztzuwendungsempfängerin: AMMMa
AG, Bielefeld*

Projektvorhaben „Initiative Handlungswissen
für die Weiterbildung im Modellsektor Gesund-
heitswirtschaft (Leitnetz): *Leitakteur u. Letztzu-
wendungsempfänger: Arbeit und Leben Bielefeld
e.V.*

Projektvorhaben „Initiative für Professionals
und MultiplikatorInnen in Aus- und Weiterbil-
dung, Beratung und Unternehmen“ (Leitnetz):
*Leitakteur u. Letztzuwendungsempfänger: Bil-
dungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft
- BOW e.V., Bielefeld*

ZiBi (II)

„Berufswahl/Berufsorientierung“:

Projektvorhaben „Intensivierung und Optimie-
rung des Berufswahlverhaltens“ (Leitnetz): *Leit-
akteur u. Letztzuwendungsempfänger: Institut für
wirtschaftliche u. technologische Unterneh-
mensführung an der Fachhochschule Lippe - IWT,
Detmold*

Projektvorhaben: „Assessmentverfahren als
stärkenorientiertes Instrument der Potenzial-
mittlung und Personalentwicklung in Schule
und Betrieb“ (Leitnetz): *Leitakteur u. Letztzuwe-
nungsempfänger: Verein zur Stärkung der Schulen
im Kreis Herford -V.A.F. e.V., Herford*

Projektvorhaben: „Weiterentwicklung des Bil-
dungsnetzwerks im Kreis Lippe (KoopRegio)“
(Subnetz): *Leitakteur im Subnetz: Kreis Lippe*

Projektvorhaben: „AusbildungsabbrecherInnen
im Handwerk“ (Subnetz): *Leitakteur im Subnetz:
Institut des Mittelstand - IML, Detmold*

ZiBi (III)

„Sprachförderung/ Soziale Integration“:

Projektvorhaben „Sprachförderung Detmold“
(Leitnetz): *Leitakteur u. Letztzuwendungs-
empfängerin: Förderverein der VHS Detmold e.V.*

Projektvorhaben „INVIVO- Weiterbildungs-
begleitung zur interkulturellen Kompetenz“
(Leitnetz): *Leitakteur u. Letztzuwendungs-
empfängerin: DAA OWL, Bielefeld*

Projektvorhaben „Integrierte und berufsbezo-
gene Sprachförderung“ (Subnetz):
*Leitakteur im Subnetz: EU Geschäftsstelle der
Bezirksregierung Detmold, Kreise Herford und Min-
den-Lübbecke*

ZiBi (IV)

„Partizipation/BürgerInnen-Engagement“:

Projektvorhaben „KEBE- Kompetenz-
Entwicklung für Bürgerschaftliches Engage-
ment und Partizipation“ (Leitnetz): *Leitakteur
und Letztzuwendungsempfänger: Paritätisches Bil-
dungswerk NRW, Bielefeld*

ZiBi (V)

„Medienbildung/ E-Kompetenz“:

Projektvorhaben „Netzwerk E-Kompetenz
OWL“ (Leitnetz): *Leitakteur und Letztzuwendungs-
empfänger: Arbeit und Leben Bielefeld e.V.*

Projektvorhaben „Kursangebot zur Qualifizie-
rung für BildungsberaterInnen, E-Learning und
Beratung“ (Leitnetz): *Leitakteur u. Letztzuwen-
dungsempfängerin: Handwerkskammer OWL zu
Bielefeld*

Projektvorhaben „Medienkompetenz/Internet-
Inseln“ (Subnetz): *Leitakteur im Subnetz: LIFT
e.V. Detmold*

Projektvorhaben „EDV-Beratungsatlas“ (Sub-
netz): *Leitakteur im Subnetz: :DAA OWL, Bielefeld*

Bereich

Querschnittsmaßnahmen:

Projektvorhaben „Benchmarking“ (Leitnetz):
*Leitakteur u. Letztzuwendungsempfänger: Zentrum
für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität
Bielefeld - ZWW*

Projektvorhaben „Zertifizierung“ (Subnetz):
*Leitakteur im Subnetz: Förderverein des Rudolf-
Rempel-Berufskollegs Bielefeld e.V.*

Projektvorhaben „Transparenz auf dem regio-
nalen Ausbildungsstellenmarkt“ (Subnetz):
Leitakteur im Subnetz: Kreis Lippe

„Qualitätssicherung/Dokumentation“:
*Kreis Lippe und BOW, die Projektbüros sowie alle
verantwortlichen NetzwerkpartnerInnen)*

„Web-Plattform, Kommunikation und Koopera-
tion im Netz, technischer Support: *Kreis Lippe*

**Konzept, Text und Gestaltung: Birgit Ebel
Bearbeitung: Projektbüro RegioNet-OWL**